



**Verein
Lüneburger
Gastronomen**

c/o einzigartig – Hotel und Gastronomie GmbH
Lünertorstraße 3, 21335 Lüneburg
www.lueneburgergastronomen.de
post@lueneburgergastronomen.de

Lüneburg, 13. Oktober 2026

Hansestadt Lüneburg
Frau Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch
Fraktionen im neugewählten Stadtrat
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Offener Brief: Nach den Kommunalwahlen – Unsere Erwartungen an Politik und Verwaltung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Kalisch,
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Hansestadt Lüneburg,

zunächst möchten wir Ihnen zu Ihrer Wahl gratulieren und Ihnen alles Gute für die neue Legislaturperiode wünschen.

Der Wahlkampf ist vorbei und wir hoffen, dass sich nun im politischen Alltag der Fokus auf eine sach- und zukunftsgerichtete Politik für Lüneburg richtet.

Lüneburg ist einem starken Wandel ausgesetzt, den es zu gestalten bedarf. Lüneburg ist eine lebens- und liebenswerte Stadt, die eine hervorragende Basis für Wachstum und Wandel hat, wenn diese genutzt wird. Allerdings haben die letzten Jahre gezeigt, dass wir uns nicht in einem ausreichenden Maße diesem Wandel stellen und aktiv darauf reagieren. Viele Strukturen sind verkrustet und blockieren. Dies führt zu Frustration und Stillstand, wenn nicht sogar zu Rückgang. Und dies drückt sich leider auch in Wahlergebnissen aus, die den extremistischen Parteien große Zuwächse bescheren.

Die Innenstadtwirtschaft steht vor Herausforderungen und uns treibt die Sorge um unsere wirtschaftlichen Existenzen und die unserer Mitarbeiter, um. Wir wollen positiv gestalten, finden hierfür aber nicht die notwendigen Rahmenbedingungen vor. Nach den Kommunalwahlen fordern wir daher den neuen Rat, die Oberbürgermeisterin und die Verwaltung auf, jenseits von Parteipolitik und Dogmatismus, gemeinschaftlich eine Aufbruchstimmung zu schaffen, die die Basis für ein engagiertes Teamplay aller Akteure zum Wohle unserer Stadt und ihren Bürgern legt.

Nachfolgend haben wir hierfür aus unserer Sicht zentrale Handlungsfelder definiert, die Rahmenbedingungen für gestalterisches Wachstum schaffen:

- **Bürger- und Dienstleistungsorientierung:**

Es bedarf eines Mindsetwechsels! Wir erleben im Umgang mit Verwaltung und Politik häufig eine Problemorientierung und keine Lösungsorientierung. Im Ergebnis werden hierdurch Strukturen zementiert und dynamische Veränderungen blockiert. Es bedarf in der Breite einer Dienstleistungs- und Unterstützungskultur, die über alle Hierarchien, vorgelebt, eingefordert und nachgehalten wird.

- **Bürokratieabbau:**

Die Bürokratie hat in den letzten Jahren mit großer Dynamik zugenommen. Sie kostet Geld, Zeit und Ressourcen, die meistens im kleinteiligen Mittelstand nicht vorhanden sind. Im Ergebnis führt dies zu einer Einschränkung der unternehmerischen Aktivitäten, der Gestaltungsmöglichkeiten und der Weiterentwicklung. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass die Verwaltung aus sich heraus nicht in der Lage ist, einen nachhaltigen und umfassenden Bürokratieabbau zu organisieren.

Wir fordern daher eine politische Initiative, die die Verwaltungsvorgänge und die hieraus resultierenden Vorgaben im Veranstaltungs-, Denkmal-, Bau- und Ordnungsbereich auf die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen reduziert und die darüberhinausgehenden Regelungen und Auflagen konsequent abschafft. Hierfür sollten vom Rat klare Ziele und Zeiträume vorgegeben werden.

Der Bürokratieabbau ist der Schlüssel für eine neue positive Dynamik. Er setzt nicht nur bei Kulturschaffenden, Gastronomen, Einzelhändlern und anderen Gewerbetreibenden Ressourcen frei, die für Inhalte genutzt werden können. Gleichzeitig wird auch innerhalb der Verwaltung eine Ressourcenverschiebung für gestalterische Maßnahmen möglich werden.

Unabhängig hiervon erfordert der demografische Wandel und der damit einhergehende (Fach-) Kräftemangel eine deutlich schlankere und effizientere Verwaltung, die dabei auch die Möglichkeit der Digitalisierung voll ausschöpft.

- **Tourismus und Lüneburg Marketing:**

Lüneburg ist ein touristischer Magnet sowie Erlebnis- und Versorgungszentrum für die anliegenden Landkreise. Es bedarf einer langfristigen Tourismusstrategie, um ein nachhaltiges und qualitatives Wachstum zu erzeugen und die Innenstadt-Infrastruktur (Kultur, Gastronomie, Handel, Dienstleistung und Versorgung) auszulasten und Leerstände abzubauen. Dabei sollte nicht die Frequenz im Vordergrund stehen, sondern die Qualität. Die Innenstadt muss zu einem Erlebnisraum werden, der alle Zielgruppen anspricht.

Der Lüneburg Marketing GmbH kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Ein erfolgreiches Stadtmarketing führt u. a. zu mehr Umsatz-, Gewerbe- und Bettensteuer. Die Marketinggesellschaft daran zu messen, ob ein Stadtfest kostendeckend ist, ist nicht zielführend. Vielmehr muss die Marketing GmbH mit deutlich mehr Mitteln ausgestattet werden, die im Rahmen einer längerfristigen Marketingstrategie dafür eingesetzt werden, die Stadt attraktiv und lebendig zu machen. Es bedarf einer Vielzahl von kleinen, mittleren und großen Events, die zielgruppengerecht vermarktet werden und die einen attraktiven Erlebnisraum in der Innenstadt schaffen.

- **Mobilität und Verkehr:**

Die Diskussion über Verkehr und Mobilität in Lüneburg ist dogmatisch und konfrontativ geprägt. Dabei werden wesentliche Verkehrsteilnehmer wie Senioren und Gewerbetreibende kaum berücksichtigt. Es wird weniger ein neues alternatives Angebot geschaffen – das die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt – als das bestehende Angebot abgeschafft.

Wir fordern daher ein Verkehrs- und Mobilitätskonzept, das den demografischen Wandel und alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt mit einbezieht und das zuerst positive Veränderungen schafft, bevor die alten Alternativen beendet werden. Konkret fordern wir:

- Eine Anbindung der Parkhäuser mit einem Shuttle-System mit der Innenstadt (elektrobasiert und in kurzen Frequenzen)
- Als Gegenleistung für die Bettensteuer ein kostenfreies Nahverkehrsticket für Übernachtungsgäste und Touristen
- Schaffung von bedarfsgerechten Halt- und Parkmöglichkeiten für Lieferverkehr, Gewerbe und Handwerk

- **Ordnung und Sicherheit:**

In den zurückliegenden Jahren hat sich die Sicherheits- und Sauberkeitssituation in der Lüneburger Innenstadt kontinuierlich verschlechtert. Auch wenn hier bereits einige Aktivitäten eingeleitet wurden, bedarf es u. E. weiterer Maßnahmen bzw. Adjustierungen:

- Kriminalitätsbekämpfung: Die offene Dealer- und Heblerszene muss konsequent bekämpft werden. Dies ist Aufgabe der Polizei, die aber keine dauerhafte Präsenz sicherstellen kann. Der kommunale Ordnungsdienst sollte hier durch Stationierung (und weniger durch Streifengänge) an den Brennpunkten (z. B. Am Berge/ Abtspferdetränke) eine Brücke zur Polizei schlagen und im Falle der offenen Kriminalität Polizei anfordern, anzeigen und bezeugen. Kommt es dann zur Verlagerung von Brennpunkten, wandert der Ordnungsdienst mit.
- Die soziale Unterstützung in der Abhängigen-Szene ist deutlich auszubauen. Mobile (Streetworker) und stationäre (Begegnungsräume) Angebote müssen schneller zur Verfügung gestellt werden und gut verzahnt sein.

- Die sogenannten „Spätis“ betreiben de facto Gastronomie bzw. Außengastronomie ohne sich an den hierfür vorgesehenen Ordnungsrahmen zu halten bzw. halten zu müssen (Toiletten, Immissionswerte, Sauberkeit etc.). Dies ist nicht nur wettbewerbsverzerrend, sondern fördert die Verunreinigung und die Lärmbelästigung in dem jeweiligen Umfeld. Hier müssen alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um eine deutliche Verbesserung der Situation zu erreichen.

- **Bürgerbeteiligung:**

Die Beteiligung der Bürger an den Entscheidungsprozessen der Politik ist ein wünschenswertes Ziel. Ein Teil der hierfür gewählten Formate ist allerdings zu groß, zu träge und zu wenig zielgerichtet (z. B. Stadtkonferenz und „Runder Tisch Sicherheit“). Interessenvertreter sollten direkter einbezogen werden. Die Ratsfraktionen hätten beispielsweise die Möglichkeit, Gremien von städtischen Gesellschaften (z. B. Lüneburg Marketing, Sparkasse, etc.) durch „Fachleute“ zu besetzen, und nicht durch politische Mandatsträger.

Wie auch in den Vorjahren, wollen wir im Rahmen einer kleinen nicht öffentlichen Runde mit Ihnen ins Gespräch gehen, um die dargelegten Themen zu vertiefen. Eine Einladung hierzu geht Ihnen separat zu.

Freundliche Grüße



Jörg Laser
für den Vorstand des
Vereins der Lüneburger Gastronomen e. V.

Vorstand:

Jörg Laser (Vors.)
Holger Klemz (stv. Vors.)
Christopher Weckler (Schatzmeister)
Schahin Moshtael (Schriftführer)
Stefan Ennen
Claudia Klamp
Philipp Rzeha